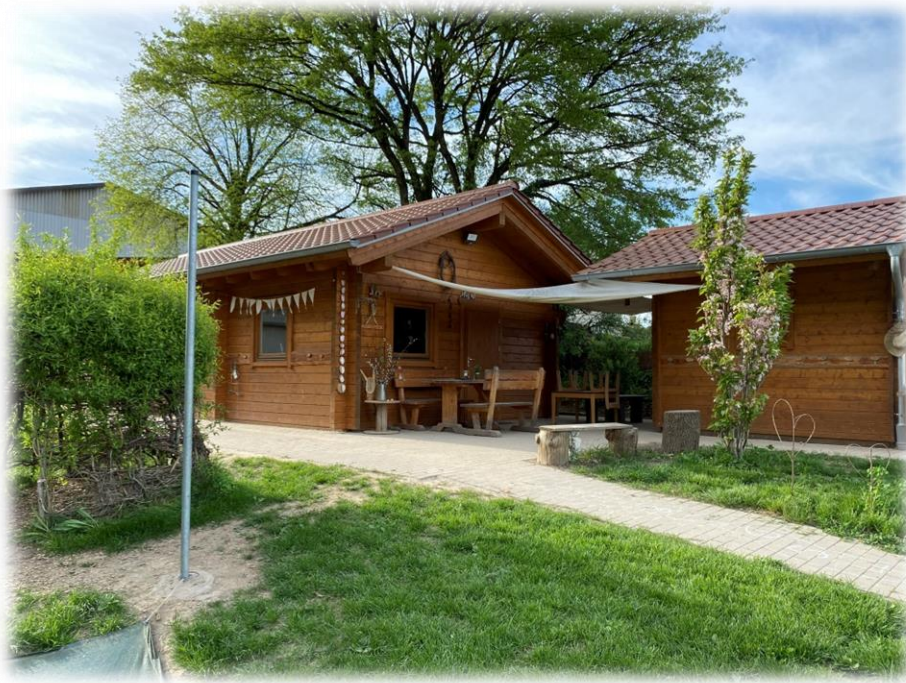


Naturkindergarten „Römerhofkinder“



Konzeption

Stand März 2025





Träger:

Stadt Schwaigern

Marktstrasse 2

74193 Schwaigern

Tel: 07138 210

Email: info@schwaigern.de

Einrichtung:

Naturkindergarten Römerhofkinder

Römerhöfe 8

74193 Schwaigern

Mobil: 0171 8178015

Email: Kiga.natur@schwaigern.de

Kindergartenleitung: Simone Wagenhals



Inhaltsverzeichnis:

- 1. Vorwort**
- 2. Entstehungsgeschichte**
- 3. Rahmenbedingungen**
 - 3.1. Das Kindergartenteam**
 - 3.2. Alter der Kinder und Gruppengröße**
 - 3.3. Unsere Öffnungszeiten/Schließzeiten**
 - 3.4. Das Gelände und die Räumlichkeiten**
 - 3.5. Unsere Tiere**
 - 3.6. Unser Nutzgarten**
 - 3.7. Verpflegung**
- 4. Unser Tagesablauf**
- 5. Das Leitbild der städtischen Kindertagesstätten in Schwaigern**
- 6. Pädagogische Grundlagen**
 - 6.1. Die Haltung des Erziehenden**
 - 6.2. Unsere Ziele in der Arbeit mit Kindern**
 - 6.3. Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung BW**
 - 6.3.1. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper**
 - 6.3.2. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne**
 - 6.3.3. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache**
 - 6.3.4. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken**
 - 6.3.5. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl**
 - 6.3.6. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und Religion**
 - 6.4. Das Spiel/ das Freispiel**
 - 6.5. Projekte/Angebote**
 - 6.6. Natur erleben**
 - 6.7. Nachhaltigkeit BNE**
 - 6.8. Jahreslauf und Feste**
 - 6.9. Rhythmen und Rituale**
 - 6.10. Beteiligung der Kinder**
 - 6.10.1 Partizipation**
 - 6.10.2 Beschwerdeverfahren**
- 7. Aufnahme in den Naturkindergarten**
 - 7.1. Zentrales Anmelde- und Aufnahmeverfahren der Stadt Schwaigern**
- 8. Eingewöhnung**
- 9. Erziehungspartnerschaft**
 - 9.1. Mitwirkung der Eltern**
 - 9.2. Beschwerdeverfahren**
 - 9.3. Transparenz**
- 10. Beobachtung/ Dokumentation/ Portfolio**



- 11. Der Übergang Kindergarten- Schule**
- 12. Kooperationen**
- 13. Qualitätsmanagement/-sicherung**
- 14. Gesetzliche Grundlagen**
 - 14.1 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**
 - 14.2 Sexualpädagogisches Konzept**
- 15. Quellenangabe**
- 16. Impressum**

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort:

Die Konzeption ist die schriftliche Darstellung aller Ziele und Schwerpunkte, die in unserem Kindergarten bedeutsam sind. Diese Erläuterung dient der Transparenz unserer pädagogischen Arbeit. Sie steht allen Interessierten zur Verfügung.

2. Entstehungsgeschichte:

Entfacht von meiner Idee, der Gründung eines Naturkindergartens mit Tieren und Nutzgarten, angegliedert an den Aussiedlerhof unserer Familie, traf ich im Herbst 2018 bei der Stadt Schwaigern auf begeisterte Ohren. Ich trug meine Gedanken und Vorstellungen zusammen und entwickelte erste Ideen zur Planung und Umsetzung. Im Frühjahr 2019 stellte ich mein Konzept dem Gemeinderat vor, der sich einstimmig für die Gründung des Naturkindergartens am Römerhof aussprach. Ich war überglücklich, denn für mich ist es eine „Herzensangelegenheit“, Kindern während Ihrer Kindergartenzeit, inspiriert durch die Natur, begleitet durch unsere Tiere (Schafe, Ziegen und Hühner), naturgegebene Zusammenhänge erlebbar zu machen, kostbare Werte zu vermitteln und Begeisterung zu wecken.

Diese Form ist für mich die schönste und beste Weise, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen, zu fördern und herauszufordern, damit sie sich zu eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten entfalten können. So begann ich, mein Projekt in die Tat umzusetzen.

Diese Kindergartenform gab es in der Umgebung bisher noch nicht, sie war somit einzigartig. Ich leistete Pionierarbeit, um die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Mit der Eröffnung des Naturkindergartens „Römerhofkinder“ im November 2020 entstand ein Lernort, in dem Kinder aus ganzheitlichem Erleben und Erfahren der Natur, den Tieren und der Jahreszeiten, ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge entwickeln können, die sie für ihr ganzes Leben prägen.

Simone Wagenhals – Kindergartenleitung



„Der junge Mensch braucht seinesgleichen – nämlich Tiere, überhaupt Elementares: Wasser, Dreck, Gebüsch, Spielraum. Man kann ihn auch ohne dies alles aufwachsen lassen, mit Stofftieren, Teppichen, auf asphaltierten Straßen und Höfen. Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später bestimmte Grundleistungen nicht lernt.“

Alexander Mitscherlich 1965

3. Rahmenbedingungen

3.1. Das Kinderteam

- Simone Wagenhals, 80 % pädagogische Fachkraft, Kindergartenleiterin, Fachlehrerin für Natur- und Waldpädagogik, Sachkundenachweis §11 Tierschutzgesetz.
- Nicole Sätzler, 100 % pädagogische Fachkraft, Zusatzqualifikation tiergestützte Pädagogik
- Ines Junge 40 % pädagogische Fachkraft, in Zusatzqualifikation tiergestützte Pädagogik
- FSJ- Kraft, 90%
- Wir bilden auch aus. Immer wieder begleiten wir päd. Fachkräfte während ihrer Ausbildung.



3.2. Alter der Kinder und Gruppengröße

Im Naturkindergarten „Römerhofkinder“ werden Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt aufgenommen. In der eingruppigen Einrichtung bieten wir Platz für bis zu 20 Kinder an.

3.3. Unsere Öffnungszeiten/Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr (VÖ 6 Std.) geöffnet.

Der Naturkindergarten hat an 29 Tagen im Jahr geschlossen.



3.4. Das Gelände und die Räumlichkeiten

Das Gelände liegt angegliedert an das landwirtschaftliche Anwesen/ Aussiedlerhof Römerhöfe 8 in Schwaigern. Im südlichen Bereich befinden sich unmittelbar angrenzende Privatwälder. Auf dem eingezäunten Gelände dient eine mit einem Ofen beheizbare Schutzhütte als Unterschlupf für besonders schlechte Witterungsverhältnisse. Der mit Holz beheizbare Ofen ist durch ein Kaminschutzgitter für die Kinder unzugänglich und somit kindersicher. Die Hütte ist mit einer einfachen Küchenzeile, Herd, Spülbecken und einem zusätzlichen Handwaschbecken ausgestattet. Tische und Bänke bzw. Stühle bieten Platz für verschiedene Aktivitäten, Angebote und für die gemeinsamen Mahlzeiten.

Im Garderobenbereich hat jedes Kind Platz für seine Sachen. Jedem Kind steht hier eine Box zur Verfügung, die mit persönlicher (beschrifteter) Wechselkleidung befüllt wird.

In einem abschließbaren Schrank sind alle Ordner und wichtigen Dokumente datenschutzsicher aufbewahrt. Zum Erste-Hilfe-Koffer und dem Handy haben alle pädagogischen Fachkräfte Zugang. Außerdem ist Stauraum für Spielsachen, Arbeitsmaterial, Portfolio-Ordner und Bücher vorhanden, um die Zeit bei widrigem Wetter in der Hütte sinnvoll nutzen zu können.

In aller Regel erlebt die Gruppe den Kindergartenalltag in der freien Natur.

Neben der Schutzhütte befindet sich eine kleinere Hütte, die in zwei Räume geteilt ist.

Im linken Raum werden verschiedene Materialien und Gerätschaften gelagert. Im rechten Raum ist eine Komposttoilette und ein Waschbecken eingebaut. Ein an der Wand befestigter Wickelplatz bietet die Möglichkeit zur Pflege von Windelkindern. Eine zweite Toilette wurde nachträglich hinter dieser Hütte angebaut.



Durch Versorgungsleitungen vom Hof werden die Gebäude mit Strom und auch fließendem Wasser versorgt, sodass Hände gewaschen, Geschirr gespült und gekocht werden kann.

Im Januar 2024 wurde zusätzlich eine Jurte mit festem Dach aufgebaut. Diese nutzen wir an sehr regnerischen Tagen als Spielraum oder aber für den Morgenkreis und zum Vesper. Im Sommer ist sie uns ein wunderbarer Schattenspender.

Das Gelände ist naturnah gestaltet. Sand, Steine, Baumstämme, Hecken und Sträucher, Matschhügel, Matschküche/-tisch, Kaufladenbereich, Benjes-Kreis, Weidentipi und Röhrenhügel laden zum Spielen ein. Spielsachen wie; Schubkarren, Kochtöpfe, Löffel, Eimer und Bretter stehen hinter der großen Hütte für die Kinder griffbereit. Besen, Laubrechen, Spaten, Seile und das gesamte Werkzeug für die Werkbank, müssen von den Kindern erfragt werden.

Zur Bepflanzung des Geländes gehören viele Beerensträucher, wie rote und weiße Johannisbeeren, Stachelbeeren, Aroniabeeren, Felsenbirne, sowie Holunder, Haselsträucher, Kornelkirsche, Quittenbaum, Apfelbäume, Tafeltrauben, Feigenbaum, Hainbuchen, verschiedene Garten- und Wildkräuter.

3.5. Unsere Tiere

Am Hof werden drei Thüringer Waldziegen, vier Krainer Steinschafe und einige Zwerg-Hühner artgerecht gehalten, um die sich die Gruppe während des Tages kümmert. In Kleingruppen besuchen die Kinder die Tiere. Der Zaun wird kontrolliert, die Vitalität der Tiere geprüft, sie werden gestreichelt, gebürstet und gefüttert. Unter fachlich fundierter Anleitung und mit klaren Regeln, lernen die Kinder den verantwortungs- und respektvollen Umgang mit den Tieren. Eine Erzieherin besitzt den Sachkundenachweis nach §11, der für Tiere im sozialen Einsatz notwendig ist. Zwei weitere Erzieherinnen besitzen die „Zusatzqualifikation zur tiergestützten Pädagogin“.



Im Umgang mit den Tieren entstehen im Kind Impulse für viele Lernprozesse. Sie regen die Sinne an, z.B. das Tasten und Fühlen, das Riechen, usw. Im Umgang mit Tieren können die Kinder wichtige Schlüsselkompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Sinneswahrnehmungen, emotionale, kognitive und soziale Kompetenzen sowie Konzentrationsfähigkeit üben. Tiere rufen Empfindungen wach und wecken Gefühle, dadurch begünstigen sie die Entwicklung von Achtsamkeit, Mitgefühl, Empathie, Respekt und Verzicht.

Anmerkung: Die Hauptverantwortung über die Tiere obliegt dem Landwirt, der auch Besitzer ist.



3.6. Unser Nutzgarten

In unserem kleinen Nutzgarten, der hinter dem Wohnhaus angelegt ist, bearbeiten wir die Erde, jäten Beikräuter, säen Samen und ziehen Pflanzen auf. Wir hegen und pflegen die zarten Pflänzchen und beobachten deren Wachstum bis zur vollen Reife. Die Kinder erleben so das Entstehen unserer Lebensmittel und können dadurch das Wachsen und Gedeihen begreifen. Sie entwickeln eine hohe Wertschätzung für unser selbsterzeugtes, saisonales Obst und Gemüse, das unsere Sinne in vollem Umfang anspricht, sei es durch Farbe, Form, Duft, Oberfläche und Geschmack.





Unseren Garten haben wir durch zwei Hochbeete, die auf dem Kindergartengelände errichtet wurden, erweitert. So haben alle Kinder jeden Tag die Möglichkeit das Angebaute zu Pflegen und zu beobachten.



Auf der Herdplatte oder über dem offenen Feuer, bereiten wir unser selbst angebautes und geerntetes Obst und Gemüse zu. So backen wir saisonal hin und wieder z.B. Apfelkuchen, Brötchen, Fladenbrot oder kochen verschiedene Suppen, wie Kartoffel-, Kürbis- und Gemüsesuppe.

Am liebsten verzehren wir jedoch das Obst und Gemüse wie Tomaten, Gurken, Kohlrabi, Karotten, Radieschen, Rettiche, Erdbeeren, Himbeeren, usw. als Rohkost zur Ergänzung unseres Frühstücks.

3.7. Verpflegung

Am Vormittag gibt es eine gemeinsame Vesperzeit. Hierfür bringen die Kinder ein gesundes, möglichst verpackungsarmes Frühstück von zu Hause mit. Jedes Kind bringt auch eine Trinkflasche mit. Gerne befüllt mit einem zuckerfreien Getränk. Neben dem Nutzen für die Gesundheit ihres Kindes, erhöht es auch die Wahrscheinlichkeit für ein störungsfreies Vesper in der Vesperzeit. In der Winterzeit tut ein warmes Getränk und eine warme Mahlzeit gut. Wenn die Trinkflaschen leer sind, können die Kinder diese jederzeit selbstständig mit Leitungswasser nachfüllen. Wir erinnern die Kinder mehrmals täglich ans Trinken. Damit die Kinder zu Beginn zur Ruhe finden, gibt es eine stille Vesperzeit. Die Sanduhr hilft den Kindern, in einer für sie überschaubaren Zeit, sich auf ihr Vesper zu konzentrieren. Nach dieser Zeit dürfen die Kinder sich leise am eigenen Tisch unterhalten. Nach ca. der Hälfte der Essenszeit wird eine Geschichte vorgelesen.

4. Unser Tagesablauf

Ab 7.30 Uhr: Ankommen der Kinder mit Freispiel und freien Angeboten, Tier – und Gartenpflege

8.30 Uhr Bringzeit- Ende

9.35 Uhr Aufräumzeit

9.50 Uhr Morgenkreis mit Begrüßung, Kalender, Kinder zählen, Auswahl an: Lieder/ Fingerspiele/Kreissspiele/ Bilderbücher/ Erzählkreis/...

Im Ablauf des Morgenkreises ist das Tageskind besonders mitbeteiligt.

Der Morgenkreis findet wetterbedingt im Benjeskreis/ Jurte/ Tarp oder Hütte statt.



10.25 Uhr Erinnerung an den Toilettengang/ Händewaschen für alle

10.35 Uhr Gemeinsames Vesper (häufig wird nach der Hälfte der Zeit eine Geschichte vorgelesen).

Anschließend werden alle Kinder, die zuvor noch nicht auf der Toilette waren, dorthin geschickt bzw. begleitet.

Ab ca. **11.10 Uhr** Freispielzeit und Angebote/ Projekte/ Spaziergänge/ Tier-und Gartenpflege

12.40 Uhr Aufräumzeit

12.50 Uhr Abschlusskreis mit kleinen Spielen/ Liedern/ Erzählen/ Info Weitergabe/ Abschlusslied

13.00 Uhr Abholzeit bis **13.30 Uhr**

Das Tageskind ruft die abgeholt Kinder auf. Die im Kreis wartenden Kinder machen noch ein kleines Spiel.

Das Tageskind wechselt täglich in alphabetischer Reihenfolge (Nachnamen). Kinder, die nicht anwesend sind, werden übersprungen.

Der oben aufgeführte geplante Tagesablauf wird ggf. situationsbedingt angepasst z.B. Wetter, Personal, usw... abhängig.

Zur Bring - und Abholzeit:

Die Bringzeit ist zwischen 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr. So hat jedes Kind die Möglichkeit in ein intensives Spiel zu finden oder an den angebotenen Bildungsangeboten teilzunehmen.

Unsere Abholzeit beginnt ab 13 Uhr bis 13.30 Uhr. Sollten Sie ihr Kind einmal aus einem wichtigen Grund (z.B. Arzttermin, o.ä.) früher abholen wollen, so geben Sie bitte in der Bringzeit Bescheid. In der Regel sind wir bis 11.30 Uhr auf dem Gelände. Danach verlassen wir oft den Kindergarten. Dann sind wir telefonisch erreichbar. In diesem Fall müssten Sie ihr Kind dort abholen, wo wir uns mit der Gruppe befinden. Bitte denken Sie daran, jedes vorzeitiges Abholen kann nicht nur für ihr Kind, sondern auch für die anderen Kinder zu Verunsicherung führen. Deshalb möchten wir Sie bitten, dies auf Ausnahmen zu beschränken.

5. Das Leitbild der städtischen Kindertagesstätten in Schwaigern

Leitbild für die Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Schwaigern

Unser Selbstverständnis

Die Stadt Schwaigern bietet durch die familienergänzenden und -begleitenden Kinderbetreuungseinrichtungen aktive und zuverlässige Familienförderung an. Wir gewährleisten Betreuung, Bildung und Erziehung. Die Weiterentwicklung der Kompetenz in Sachen Bildung ist uns wichtig. Das Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie. Wir kooperieren mit allen Kindertagesstätten vertrauensvoll zusammen, ebenso mit Schulen, Beratungsstellen, Ämtern und Ärzten.



Unser Verständnis der Arbeit mit den Kindern

Jedes Kind wird als Persönlichkeit und mit seinen Bedürfnissen wahrgenommen. Gegenseitiger Respekt und Achtung der Würde legen wir der ganzheitlichen Erziehung zur Eigenverantwortung, Selbständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit zugrunde. Dies erfolgt unabhängig von Religion, sozialem Stand, Nationalität und eventueller Beeinträchtigung. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung. Dabei stellen wir ihnen Zeit, Freiräume und Halt gebende Grenzen zur Verfügung. Kinder und Erwachsene sind in diesem Prozess für uns gleichermaßen Lehrende und Lernende.

Unsere Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Wir gewährleisten eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern durch regelmäßigen Austausch, Beratung, Transparenz der Arbeit, gegenseitige Akzeptanz und gemeinsame Aktivitäten. Dadurch möchten wir das Interesse an der Kindergartenarbeit wecken und in einen partnerschaftlichen Dialog treten. Unsere Kindergärten sollen als Ort der Begegnung von Kindern und Erwachsenen erfahrbar werden.

Unser Verständnis der Zusammenarbeit im Mitarbeitenden-Team

Unsere Teamarbeit ist geprägt durch Persönlichkeiten mit individuellen Fähigkeiten und pädagogischen Ansätzen. Die Stärken einzelner Mitarbeitenden werden als Bereicherung für die gesamte Arbeit im Kindergarten wahrgenommen und eingesetzt. Die Zusammenarbeit im Team zeichnet sich durch konstruktive Auseinandersetzung, kollegiales, partnerschaftliches und höfliches Miteinander aus. Durch Mitverantwortung und Beteiligung aller Mitarbeitenden gewährleisten wir eine pädagogisch wertvolle und kompetente Arbeit.

Unsere Mitarbeitendenführung

Die Stadt Schwaigern trägt die Gesamtverantwortung für ihre Einrichtungen und trifft Grundsatzentscheidungen. Sie bringt als Dienstgeber ihren Mitarbeitenden Wertschätzung, Anerkennung und Fürsorge entgegen. Durch gutes Informationsmanagement, Einbeziehung bei Entscheidungsprozessen und Angebot von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wird die Mitarbeitendenzufriedenheit gefördert.

Die Mitarbeitenden setzen in enger Zusammenarbeit mit dem Träger die getroffenen Grundsatzentscheidungen um. Sie bringen engagiert persönliche Befähigungen in die Arbeit ein und sichern und erweitern ihre fachliche Kompetenz durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung.

Unsere Verantwortung für Ressourcen

Mit den zur Verfügung stehenden Finanzen, Materialien und Räumlichkeiten gehen Träger und Mitarbeitende verantwortungsbewusst um. Sie berücksichtigen weitere Erschließungsmöglichkeiten von Ressourcen, die sich in ihrem Umfeld anbieten. Zusätzlich werden Ressourcen nachhaltig und zukunftsorientiert eingesetzt. Ein regelmäßiger Austausch und Zusammenarbeit mit dem/der Klimaschutzmanager/in der Stadt Schwaigern erfolgt.



6. Pädagogische Grundlagen

6.1. Die Haltung des Erziehenden

Wir nehmen jedes Kind so an wie es ist. Und holen es dort ab, wo es gerade in seiner ganzen Entwicklung steht. Denn jedes Kind ist ein eigenes Individuum. Unser Handeln ist geprägt von respektvollem, achtsamem und wertschätzendem Umgang miteinander. Wir begegnen den Kindern liebevoll, offen, ehrlich und wohlwollend. Wir begleiten und unterstützen sie stärkenorientiert in ihren individuellen Lernprozessen und erkennen ihre Bedürfnisse. Die Freude und Begeisterung am Erleben der Natur und den Tieren, am Entdecken und Erforschen ist die Grundvoraussetzung für Menschen, die am Naturkindergarten Römerhofkinder mitwirken. Wir bringen uns mit unserer ganzen Persönlichkeit ein und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst.

6.2. Unsere Ziele in der Arbeit mit Kindern

- ❖ Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- ❖ Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, Stärkung des positiven Selbstkonzeptes
- ❖ Unterstützung der intrinsischen Motivation
- ❖ Ermöglichung des explorativen Spielens
- ❖ Förderung der im Kind liegenden Kreativität
- ❖ Kommunikationsfähigkeit steigern / verbal und nonverbal/ mit Tier und Mensch
- ❖ Ganzheitliche Sinneserlebnisse ermöglichen
- ❖ Fantasie und Eigeninitiative fördern
- ❖ pflegen und fördern der Entwicklung von Lösungsstrategien
- ❖ Frustrationstoleranz üben
- ❖ Bewegungsdrang gerecht werden
- ❖ „Wir“ Gefühl stärken, durch Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen/ Empathie
- ❖ Verantwortung und Wertschätzung für Menschen, Tiere und Pflanzen übernehmen
- ❖ Lebensprozesse in Zusammenhängen erleben: Jahreszeiten, Wetter, Wachstum, Veränderung, Vergehen
- ❖ Sensibilisierung für die Umwelt
- ❖ BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung
- ❖ Respektvoller Umgang mit der Natur

**Wir möchten die Kinder begleiten und dabei unterstützen,
zu fröhlichen, mutigen, neugierigen, kreativen und sozialen Persönlichkeiten zu
reifen,
die tatkräftig, kompetent, weltoffen, selbstständig und selbstbewusst ins Leben gehen.**



6.3. Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung BW

Der baden-württembergische Orientierungsplan betont die Kinderperspektive und geht deshalb von den Motivationen der Kinder aus.

„Was will das Kind?“ „ Was braucht das Kind?“ „ Was kann das Kind?“

Diese Fragen sollen leitend sein für die Gestaltung des Kindergartenalltags.

Der Orientierungsplan gibt sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder an, die für die Persönlichkeitsentwicklung, das Hineinwachsen in die Kultur und die Sozialisation eines Kindes von Geburt an, leitend sind.

Gemeinsam mit den Kindern finden wir Antworten auf ihre Fragen, greifen ihre Interessen auf und bearbeiten sie in pädagogischen Angeboten. Hierbei behalten wir die einzelnen Bildungs- und Entwicklungsfelder im Blick.

6.3.1. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper

Durch das Erleben der Weite in der Natur, haben Kinder unermessliche Möglichkeiten an verschiedensten Körpererfahrungen. Auf unserem Gelände können die Kinder springen, laufen, klettern, hüpfen, balancieren, buddeln, uvm. Diese altersentsprechende und vielfältigen Bewegungsabläufe sind förderlich für die Entwicklung eines guten Körperbewusstseins. Das Erlernen der eigenen körperlichen Fähigkeiten, aber auch das Erleben von Grenzen, bilden die Grundlage für eine positive, gesunde Gesamtentwicklung des Kindes.

Die Kinder erleben ihren Körper im Jahreslauf. Wie reagiert er auf Kälte, Hitze, Nässe? Wann ist es ratsam sich an- oder auszuziehen oder einen Schutzraum aufzusuchen? Körpererfahrungen sind wichtige Kompetenzen, die zur Selbstständigkeit, Selbstfürsorge und Autonomie des Kindes beitragen. Im Kindergarten ist es unser Ziel, dies zu unterstützen und zu begleiten. Kleinere Kinder brauchen noch mehr Unterstützung, von größeren Kindern erwarten wir auch diesbezüglich schon etwas mehr Selbstständigkeit und Selbstverantwortung. Die Ausreifung des Körpergefühls benötigt auch immer wieder Grenzerfahrungen, die wichtig für das Körpergefühl sind. Wir unterstützen die Kinder, beim erspüren ihrer Bedürfnisse und sind jederzeit zur Hilfestellung bereit. Die Kinder erleben sich im Zusammenhang mit dem Wetter und sie erfahren, dass bestimmte Dinge wie das Versorgen der Tiere, Wasser und Futter geben, wichtig und unabhängig vom Wetter immer zu tun sind bzw. die Pflanzen bei Trockenheit, Wasser benötigen, genauso wie sie selbst auch mehr Durst bei Hitze haben. Die Bewegung in der freien Natur ist zudem wichtig zur Ausbildung eines gesunden, kräftigen Immunsystems.



6.3.2. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne

Die Natur spricht uns immer mit unseren ganzen Sinnen an. Ganzheitlich haben die Kinder hier die Möglichkeit die vielfältigsten Sinneserfahrungen zu machen und sie lernen darüber hinaus auch sich selbst und die Welt kennen. Sie werden täglich mit dem Wetter (Regen, Sonne, Wind, Kälte usw.), mit Düften (Blumen, Gras, Heu, Tiere, Wald, usw.), mit der Erde (Dreck, Steine) und Wasser konfrontiert, dadurch werden kognitive Fähigkeiten veranlagt.

Beim Lauschen in den Wald hinein, können die Kinder das Rascheln der Blätter, das Klopfen des Spechtes oder das Gezwitscher der Vögel hören.

Ganz konkret heißt das beim **Schmecken**, dass z.B. unverarbeitete, essbare Kräuter und Blumen, Obst und Gemüse nach Jahreszeit probiert werden.

Beim **Riechen** können Gerüche wahrgenommen werden, die so im Alltag nicht mehr üblich sind, z.B. wie riechen die Schafe und Ziegen, wie riecht frisch gemähtes Gras? Die Wohlgerüche z.B. beim Backen und Kochen oder aber auch eher derbere Gerüche z.B. der Komposttoilette und der Mist der Tiere.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sowohl in die Ferne zu **sehen**, wenn sie z.B. einen Milan am Himmel beobachten, genauso aber können sie das konzentrierte Beobachten aus der Nähe üben, wenn sie z.B. Käfer und Würmer entdecken.

Das **Hören** wird geschult z.B. wenn die Schafe blöken, die Ziegen meckern, die Hühner gackern, der Traktor vorbei fährt oder im Benjeskreis der Klangschale im Morgenkreis gelauscht wird.

Nicht zuletzt das **Tasten** wird vielfältig gefördert, sei es durch das Streicheln der Tiere, das Berühren der Erde, dem Wühlen im Laub. Einfach beim Ertasten aller Naturmaterialien.

In der heutigen Zeit einen Ort der Ruhe zu finden, ist besonders für Kinder oftmals schwierig. Uns ist es wichtig, während unseres Alltages, Momente der Ruhe und Stille zu ermöglichen, denn das Erleben von Stille bedeutet Wohlbefinden und wirkt heilsam auf die körperliche und geistige Gesundheit.

6.3.3. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache

Eine gesunde Ausbildung der Motorik ist Voraussetzung für die Sprachentwicklung. Somit arbeiten die Kinder elementar an ihrer Sprachbildung, wenn sie sich viel und differenziert bewegen. Das gute Sprechen der pädagogische Fachkraft als Vorbild sowie tägliche Fingerspiele, gemeinsames Singen und Geschichten erzählen, tragen ebenso zu einer guten Sprachentwicklung bei.

Durch den „Erzählstab“ im Morgenkreis, erhält jedes Kind die Möglichkeit, sich zu artikulieren, mitzuteilen und von der Gruppe gehört zu werden. Regelmäßiges Vorlesen, z.B. während des gemeinsamen Vespers, ist eine weitere Möglichkeit, um ein Gefühl für die Sprache zu entwickeln, ebenso wie gemeinsames Singen. Das beliebte Kamishibai (Erzähltheater) ergänzt die Möglichkeiten. Das Benennen dessen, was die Kinder regelmäßig umgibt, z.B. die Tiere (Haus- und Nutztiere, Insekten, Vögel), Pflanzen und



Bäume, trägt zur vielfältigen Wortschatzerweiterung bei. Die Kinder werden ermutigt, zu dem was sie umgibt, was sie hören oder sehen, Fragen zu stellen und nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstehen. Hierfür wird immer wieder Raum geboten.



6.3.4. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken

Die kindliche, natürliche Neugier ist der beste Antrieb für die Ausbildung des Denkens. Deshalb begleiten und ermutigen wir das Kind stets in seiner Entdeckerfreude. Wir ermöglichen ihm die Auseinandersetzung mit vielen grundlegenden, naturwissenschaftlichen Phänomenen, die es in der Natur, im eigenen Tun und beim Beobachten erfahren kann. Dadurch hat es die Möglichkeit, sich mit der eigenen kognitiven Fähigkeit, Vorgänge logisch zu erschließen.

Da unser Garten etwas abseits liegt, ist dies eine gute Gelegenheit die Kinder überlegen zu lassen, was alles an Werkzeug dort gebraucht wird und mitgenommen werden muss, ob es geregnet hat oder auch eine Gießkanne gebraucht wird. Im Alltag gilt es täglich mitzudenken, das Handtuch aus dem Rucksack zu holen, damit es nach dem Händewaschen greifbar ist, auch im Legen eines Naturmandalas die Gesetzmäßigkeiten der Formen zu erkennen, unter einem Baum liegend die Astverteilung zu betrachten, die Schafe und Ziegen zu zählen, Bilder zu malen - Farben zu setzen, Abzählreime, Kreisspiele, Kalender, Tagesrituale. Dies alles ist in den Kindergartenalltag integriert und inspiriert zum Denken und Mitdenken und unterstützt die Ausbildung der kognitiven Fähigkeiten.

Fragen und Überlegungen der Kinder können auch von philosophischer Natur sein. Ganz existentielle Gedanken bekommen Raum bei uns. Philosophische Fragen der Kinder nehmen wir wahr und ernst und greifen diese auf. Im Dialog oder in Gruppengesprächen, die meist spontan entstehen, können die Kinder zum kreativen, eigenständigen Denken angeregt werden. Das kritische Hinterfragen der entstehenden Themen, bietet die Möglichkeit neue Perspektiven einzunehmen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Unsicherheiten können hierbei aufgelöst werden, die es gilt auszuhalten.

6.3.5. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl

Ein gutes Selbstempfinden ist die beste Voraussetzung für die Fähigkeit, sich auch in andere hineinversetzen zu können. Wenn sich das Kind selbst spürt und achtet und sich seinen Gefühlen bewusst ist, wird es ihm möglich nachzuempfinden, was andere fühlen. Im täglichen Miteinander werden wichtige Erfahrungen im sozialen Umgang gemacht. Die pädagogische Fachkraft ist sich ihrer Rolle als wichtiges Vorbild im wertschätzenden, respektvollen Umgang miteinander bewusst.

Aber nicht nur im Miteinander, sondern auch im Umgang mit der Natur und den Tieren gibt es täglich Übungsfelder für Mitgefühl, z.B. wenn die Ziegen meckern, weil sie Hunger haben oder Pflanzen die Blätter hängen lassen, weil ihnen Wasser fehlt. Wenn der Regenwurm wieder in die Erde will, damit er nicht austrocknet und die Vögel auf der Futtersuche unterstützt werden wollen. Damit sind die Kinder im Naturkindergarten täglich konfrontiert und so können sie sowohl für sich selbst als auch für ihre Umwelt ein Gefühl entwickeln.

6.3.6. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und Religion

Im Naturkindergarten erleben die Kinder die Jahreszeiten mit all ihren Veränderungen sehr intensiv und eindrücklich. Die Lebenszyklen der Natur: Das Entstehen, das Sein und das Vergehen sind allgegenwärtig und werden jeden Tag erlebt. Es werden z.B. tote Tiere entdeckt und beerdigt und Vögel bei der Brutaufzucht beobachtet. All das sind Gelegenheiten, die aufgegriffen und thematisiert werden. Darüber hinaus werden Wissen, Normen und Werte in Bezug auf Mensch, Tier und Natur in unserem Kindergartenalltag gelebt und vermittelt. Die Kinder sollen dazu befähigt werden, ein eigenständiges Bild von der Welt zu entwickeln, um sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten, verantwortlich mitgestalten zu können.

Die christlichen Feste sind ein wichtiger Bestandteil unseres Jahreslaufes. Die Kinder erleben religiöse Traditionen, z.B. in unserem auch schon traditionellen Sankt Martinsspiel. Sie lernen die christliche Prägung unserer Kultur kennen und verstehen. Als Ritual entwickelt hat sich der Dank an die Schöpfung vor jedem Vesper in Liedform. Mit Wertschätzung werden die mitgebrachten Lebensmittel verspeist. Werte im täglichen Miteinander sind in jeder Situation lebbar und werden bei Bedarf reflektiert.

6.4. Das Spiel/ das Freispiel

Die Freispiel-Zeit hat bei uns im Naturkindergarten eine wichtige Bedeutung. Das Kind kann sich frei entscheiden, wo bzw. was es spielt, mit wem es spielt und wie lange es diesem Spiel nachgehen möchte. Es ist die Zeit in dem das Kind die vielfältigsten Lernchancen haben kann. Das soziale Miteinander nimmt einen großen Raum ein, denn die Kinder sind in ständiger Interaktion. Hier ist ein großes Maß an Eigenaktivität und Initiative gefragt. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten im Hintergrund und geben nur in schwierigen Situationen gegebenenfalls Hilfestellung.

Durch die vielfältigen, freilassenden und wandelbaren Spielmaterialien und die Geländegestaltung, erfahren die Kinder optimale Ausgangsbedingungen zum Ausleben ihrer Kreativität und ihres schöpferischen Schaffens. Das Schaukeln in der Hängematte lädt ein, die Seele baumeln zu lassen, seinen Gedanken nachzuhängen oder gemeinsam mit einem Freund oder einer Freundin ins Gespräch zu kommen. Die Natur bietet aber ebenso



Rückzugsmöglichkeiten für das stille Spiel, in dem zum Beispiel das einzelne Kind ins ruhige Betrachten und hingebungsvolle Tun eintauchen kann.

Auf dem Gelände befinden sich Holz, Steine, Latten, Stöcke, aber auch auf regelmäßigen Spaziergängen gesammelte Materialien wie Kastanien, Kiefern- und Fichtenzapfen u.v.m. welche den Kindern zur Verfügung stehen und von ihnen für ihre Spiele eingesetzt werden können.

Außerdem befinden sich auf dem Gelände ein Sandkasten, Matschberg, Matschküche/Matschtisch, Röhrenhügel mit Betontunnel, ein liegender Baumstamm, ein Weidentipi, ein Kaufladen mit Naturmaterial, ein Boot, Freifläche und ein rund angelegter „Benjeskreis“ in dem der Morgen- und Abschlusskreis stattfindet, den die Kinder aber auch für ihr Freispiel nutzen können.

Töpfe, Löffel, Pfannen stehen ebenso zur Verfügung wie Eimer, Schaufeln und Schubkarren, die selbstständig geholt werden können. Die Werkzeugkiste für die Werkbank kann erfragt und unter Aufsicht genutzt werden. Auch können mit Tüchern, Zelte und Lager gebaut werden.

Ebenso grenzt das Gelände für die Ziegen direkt an den Kindergarten, sodass diese auch selbständig am Zaun besucht werden können. Dort liegt manchmal Leckeres für die Ziegen, z.B. Rosmarin- oder Tannenzweige welche die Kinder gerne verfüttern können. Rollenspiele können auf vielfältige Weise auf dem ganzen Gelände ausgelebt werden, insbesondere in der Jurte, in der Verkleidungsgegenstände bereit stehen, aber auch im Kaufladen und im Boot können phantasiereiche Spiele entstehen.



6.5. Projekte/Angebote

Durch Projekte und Angebote, die geprägt sind durch handwerkliche, kreative und lebenspraktische Arbeiten, wird die Entwicklung der Kinder, ihre Kreativität, Geschicklichkeit und ihre Gaben unterstützt und gefördert. Die Angebote werden von den pädagogischen Fachkräften im Hinblick auf den individuellen Entwicklungsstand der Kinder vorbereitet und umgesetzt.

Angebote und Projekte können z.B. basteln mit Naturmaterialien sein, Kränze binden, Eismedaillons vorbereiten, modellieren mit Erde, aber auch Gesellschaftsspiele und Bilder malen und gestalten, filzen und weben. Wir legen großen Wert auf Nachhaltigkeit. Auch aus diesem Grund arbeiten wir viel mit Dingen, die uns die Natur schenkt oder nutzen Recyclingmaterialien.

6.6. Natur erleben

Die Natur ermöglicht individuelles, ganzheitliches Lernen. Durch das ganzjährige Leben in und mit der Natur, entsteht eine innige Verbundenheit, voller Wertschätzung, Achtung und Dankbarkeit für die Schöpfung. Die Kinder übernehmen in ihrem Umgang und Handeln Verantwortung und Fürsorge für die Natur und die Tiere. Das Erleben von lebendigen Zusammenhängen und natürlichen Kreisläufen trägt wesentlich zum Aufbau eines ökologischen Verständnisses bei.

6.7. Nachhaltigkeit BNE

BNE: Bildung für Nachhaltige Entwicklung

„Nachhaltigkeit bedeutet vereinfacht gesagt, so zu leben, dass auch andere Menschen hier und anderswo, heute und in Zukunft gut leben können. Unsere Lebensweise muss so gestaltet sein, dass sie nicht auf Kosten von Menschen hier und in anderen Weltregionen oder zukünftiger Generationen geht.“

(www.nifbe.de, Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Erziehung)

Durch hauswirtschaftliche, handwerkliche und gärtnerische Tätigkeiten lernen die Kinder die Bedeutung von nachhaltigem Handeln und Leben kennen, das sie auch in ihrem weiteren Leben prägt. Wir basteln aus Recyclingmaterialien neue Dinge. Die Kinder haben große Freude daran, altes Verpackungsmaterial in neu geschaffene Objekte zu verwandeln. So werden z.B. aus Klopapierrollen, Dekoration oder Spielsachen gebastelt. Die Kinder haben Freude am Upcycling. Wir leben den Kindern vor, wie wir aus Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen neue, sinnvolle Gegenstände entstehen lassen. Aus der Wolle unserer Schafe werden Sitzkissen gewebt, aus Holz und Ästen, die wir bei Spaziergängen finden, entstehen Instrumente, Kunstobjekte oder Spielzeuge. In Kreisläufen zu denken, wird immer wichtiger.

Unser Gelände bietet vielfache Anschauungsmöglichkeiten für klimafreundliche und nachhaltige Ernährungsmöglichkeiten, wie es das Bildungsministerium für Ernährung fordert.

Klimafreundliche, nachhaltige Ernährung bedeutet:

„pflanzenbetonte Ernährungsweise mit einem Schwerpunkt auf saisonal erzeugten und gering verarbeiteten Lebensmitteln, die idealerweise aus regionaler Produktion stammen“.

AOK Gesundheitsmagazin

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)



6.8. Jahreslauf und Feste

Im Naturkindergarten leben wir nicht nur in der Natur, sondern mit der Natur. Unsere Tätigkeiten ergeben sich zum großen Teil aus den Notwendigkeiten des natürlichen Jahreslaufes. So wird im Frühjahr die Erde für die Aussaat



vorbereitet, gesät und gegossen...usw. Die sinnhaften, lebensnahen Tätigkeiten stehen im Vordergrund unseres Tuns. Dazu gehört auch die Schafschur, die traditionell bei uns mit einem Schafschurfest begangen wird.



Zum Jahreskreis gehören ebenso die christlichen Feste, die mit den Kindern vorbereitet, gelebt und gefeiert werden. Mit den Kindern werden je nach Fest und Jahreszeit, passende Lieder gesungen oder Geschichten erzählt und vorgelesen.

Jedes Kind steht an seinem Geburtstag besonders Mittelpunkt und wird im Morgenkreis gefeiert. Gerne darf das Geburtstagskind etwas „kleines“ Gebackenes, ergänzend zum Vesper, mitbringen.

Jahreszeitliche Basteleien, wie Sterne oder Ostereier gestalten und Erntedank mit Saft pressen begehen, sind Aktionen die den Jahreslauf abbilden.

Fasching gibt die Möglichkeit zum Verkleiden, um z.B. einen Zirkus zu veranstalten. Das „Sankt Martinsspiel“ zum Laternenfest ist zwischenzeitlich fester Bestandteil in der Gruppe geworden.

Unser jährliches Sommerfest ist eine weitere Möglichkeit für gute Begegnungen.

6.9. Rhythmen und Rituale

Das Erleben von Rhythmus, von Wiederkehrendem im Jahres- aber auch Tageslauf, vermittelt dem Kind Halt, Sicherheit und Orientierung, ebenso wie die Rituale, die im Tagesablauf verankert sind. Zu diesen „guten Gewohnheiten“ zählen z.B., die Begrüßung und die Verabschiedung jedes einzelnen Kindes, der gemeinsame Beginn der Mahlzeiten und das Aufräumen. Aber auch die täglichen Rituale im Kindergarten wie Morgenkreis, Tiere versorgen, Aufräumen und das gemeinsame Vesper, geben Sicherheit und üben Alltagspraxis ein. Hände waschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang, das gemeinsame Zusammensitzen und Beginnen beim Essen, sind hier zu nennen. Regeln werden vermittelt und die Kinder erleben wie gemeinschaftlich gegessen, gespielt und gearbeitet wird und dass es dazu notwendig ist, sich entsprechend zu verhalten.

6.10. Beteiligung der Kinder

6.10.1 Partizipation

Damit Kinder sich in einer Gemeinschaft wohl und angenommen fühlen können, ist es wichtig, dass sie sich mit ihren Bedürfnissen und Anliegen frei äußern dürfen. Kinder sollen sich in einer tragenden, verantwortungsvollen und sozialen Rolle erleben, in der sie sich in altersentsprechender Weise an der Alltagsgestaltung des Kindergartens beteiligen können. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen hierfür entsprechende Möglichkeiten und Strukturen, die sich zum Beispiel im Morgen oder - Abschlusskreis finden (Tageskind). Hier ist die vorurteilsfreie, respektvolle und reflektierende Haltung der päd. Fachkraft wichtig. Partizipation im Alltag verlangt von den Kindern die Übernahme von Verantwortung. In den Mitbestimmungsrunden werden Vorschläge und Wünsche bezüglich Aktionen und Aktivitäten der Kinder gesammelt und aufgeschrieben. Hierunter fällt häufig der Wunsch der Kinder das Hängemattensystem gegen die mobile Seilkonstruktion (Spinnennetz) zu tauschen, den Rasensprenger aufzubauen, der Spielzeug-mit-bring-Tag, die Eisbahn und das Schlittenfahren im Winter. Nicht immer können alle Wünsche erfüllt werden.

6.10.2 Beschwerdeverfahren

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Beschwerden und Anliegen zu äußern. Das kann entweder direkt bei der pädagogischen Fachkraft sein oder aber vor der ganzen Gruppe. Der Erwachsene begleitet aufmerksam und feinfühlig das Anliegen des Kindes und hilft dabei konstruktive Lösungen mit den Beteiligten zu finden.

Alle Anliegen, die grundsätzlich sind, sich nicht unmittelbar lösen lassen und die ganze Gruppe angehen, werden unter Anleitung der pädagogischen Fachkraft im Morgenkreis besprochen. Die Kinder tragen selbst Vorschläge zur Problemlösung bei. Die päd. Fachkraft moderiert dieses Gespräch und fasst die Lösungsvorschläge zusammen.



7. Aufnahme in den Naturkindergarten

Die Aufnahme in den Naturkindergarten ist für Kinder ab 3 Jahren möglich. Grundsätzlich steht der Kindergarten allen Kindern offen. Jedoch muss bei Kindern mit Beeinträchtigungen im Einzelfall geprüft werden, ob Diesen die Teilnahme am Kindergartenalltag möglich ist, die personellen und räumlichen Voraussetzungen gegeben sind und wir diesen Kindern gerecht werden können. Inklusion ist für uns grundsätzlich wünschenswert.

7.1. Zentrales Anmelde- und Aufnahmeverfahren der Stadt Schwaigern

Die Eltern melden ihr Kind zentral über das Rathaus der Stadt Schwaigern für unsere Einrichtung an.

Die Platzvergabe findet nach den Leitlinien für die Aufnahme von Kindern in Kindertageseinrichtungen der Stadt Schwaigern statt.

Die Anmeldung und Platzvergabe Leitlinien finden Sie auf der Homepage der Stadt Schwaigern oder unter folgendem Link (Links und Dokumente):

https://www.schwaigern.de/wegweiser/verfahren/K/kindergarten-id_72/#

8. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung findet bei uns in Anlehnung an das „Berliner Modell“ statt.

Die Ablösung von den Eltern und die neue Erfahrung der Betreuung im Kindergarten, stellt zunächst einmal eine Belastung für das Kind dar. Deshalb gilt es, diesen Prozess sehr behutsam zu begleiten. Es soll eine tragfähige Bindung zwischen Kind und zunächst einmal einer pädagogischen Fachkraft entstehen. Der intensive und offene Austausch zwischen Eltern und Erzieherin, bietet die Grundlage zu einem vertrauensvollen und wertschätzenden Verhältnis. Dies ist eine wichtige Basis dafür, dass sich das Kind wohlfühlen, öffnen und ankommen kann. Wie lange die Eingewöhnung tatsächlich dauert, signalisiert das Kind selbst. In der Regel liegt die Dauer zwischen zwei und vier Wochen. Eltern begleiten das Kind in der Eingewöhnungszeit stunden- bzw. tageweise in der Einrichtung. Die Anwesenheit des Elternteils wird entbehrlich, wenn das Kind eine gute Bindung zur päd. Fachkraft aufgebaut hat und sich auch trösten und beruhigen lässt. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur päd. Fachkraft, ist die Basis für gelingende Bildungsprozesse im Kindergarten.

9. Erziehungspartnerschaft

9.1. Mitwirkung der Eltern

Unser Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir möchten die Eltern bei der Bildung und Erziehung ihrer Kinder unterstützen. Für das Wohlbefinden des Kindes



ist ein vertrauensvoller Umgang zwischen Eltern und päd. Fachkräften nötig. Durch intensiven Austausch können Fragen unmittelbar geklärt, Sorgen offen angesprochen und Wünsche angeregt werden. Für diesen Austausch gibt es verschiedene Ebenen:

1. Elterngespräche: Aufnahmegespräch, Entwicklungsgespräche, Gespräche bei Bedarf
2. Tür - und Angelgespräche; kurzer Informationsaustausch zu wichtigen Anlässen
3. Elternabende: Themen, Info
4. Elternaktionen, Ausflüge, Feste
5. Elternfragebogen zur Erhebung der Zufriedenheit in Kindertagesstätten

Elternvertretung:

Der Elternbeirat (zwei Vertreter der Gruppe) werden am ersten Elternabend für ein Jahr gewählt. Die gewählten Vertreter können vertrauensvolle Ansprechpersonen für die Belange, Wünsche und Anliegen der Eltern und Fachkräfte sein.

Zum Thema „Elternbeirat“ gibt es eine Arbeitshilfe vom evangelischen Landesverband, die eine Grundlage für die Arbeit des Elternbeirates bilden.

9.2. Beschwerdeverfahren

Uns ist die Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit sehr wichtig, um Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich mit ihren Anliegen und Sorgen an die Leitung des Kindergartens, die päd. Fachkräfte und den Träger zu wenden. Uns allen ist eine beschwerdefreundliche Haltung wichtig. Wir nehmen Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden dankbar an und versuchen im Miteinander, gute Lösungen zu finden. Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern und päd. Fachkräften und kann jederzeit angesprochen werden. Falls Eltern eine Beschwerde lieber anonym mitteilen wollen, steht unser Briefkasten zur Verfügung. Ein vertrauensvoller Umgang mit Ihren Anliegen ist für uns selbstverständlich.

9.3. Transparenz

Damit die Eltern Einblicke in unseren Kindergartenalltag bekommen, hängt im Schaukasten der Tagesablauf und hin und wieder Infos zu besonderen Aktionen. Die Stay informed App ist eine wichtige Informationsplattform. Hier finden die Eltern die „Neuigkeiten der Römerhofkinder“, ebenso wie Bilder zu aktuellen Tagesgeschehen, sowie geplante Aktivitäten und Termine. Die App ist ein wichtiges Kommunikationsmittel zum Austausch aktueller Geschehnisse. In den Bring- und Abholzeiten können die Eltern sehen und erleben, wie unser Kindergarten gestaltet ist.



10. Beobachtung/ Dokumentation/ Portfolio

Um den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes zu erkennen, erfolgen intensive Beobachtungen im Kindergartenalltag. Sie erleichtern das Verstehen des Verhaltens und Handeln der Kinder. Es werden die Stärken und die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder gesehen. Die schriftlich dokumentierten Beobachtungen, die die Entwicklungsschritte und Lernerfolge der Kinder festhalten, dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Außerdem nutzen wir diese differenzierten Beobachtungen als Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns im Kindergartenalltag.

Wir wenden den Beobachtungsbogen für Kinder von 3- 6 Jahren von Kornelia Schlaaf-Kirschner an.

Für jedes Kind wird ein Portfolio Ordner angelegt. Dieser beinhaltet selbstgemalte Bilder, Interviews vom Kind, viele Fotos, Werke des Kindes, Lieder und Gedichte, Dokumentationen der Naturforscherzeit und die Neuigkeiten der Römerhofkinder. Der Ordner ist für das Kind frei zugänglich.

11. Der Übergang Kindergarten- Schule

Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder bestmöglich zu fördern und zu unterstützen, damit sie alle nötigen Voraussetzungen ausbilden und weiterentwickeln können, die für die Schulfähigkeit wichtig sind. Diese Anforderungen sind ein Zusammenspiel von motorischen-, kognitiven-, volitional-motivationalen- und sozial-emotionalen Kompetenzen. Im Übergang zur Schule ist das Zusammenwirken von allen Beteiligten, wie Kind, Eltern, Kindergarten und Schule sehr wichtig. Eine gute Kommunikation, Kooperation und Partizipation ist Grundlage für den guten Start des Kindes in der Schule.

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr heißen bei uns „Naturforscher“. Regelmäßig findet die Naturforscherzeit statt. Hier bieten wir spezielle Angebote an, die darauf ausgerichtet sind, die Kompetenzen die für die Schulfähigkeit von Bedeutung sind, aber auch für das ganze Leben, auszubilden und weiter zu entwickeln. Hierzu zählen z.B. kleine Kräuterkunde, Baumkunde, Schnitzführerschein, Knotenkunde, uvm. Die Naturforscherzeit beginnt im Herbst und orientiert sich an den Schulferien. Ab Herbst besucht die/der Kooperationslehrer/in der Sonnenberg-Grundschule Schwaigern die Kinder 3 bis 4 mal in der Einrichtung. Danach sind alle 3-4 Wochen, besuche in der Schule vorgesehen. So ist ein erstes Kennenlernen und Vertraut werden möglich.

12. Kooperationen

Kooperationen finden statt mit:

- ❖ Grundschulen (Schwaigern, Stetten)
- ❖ Kindergärten der Stadt Schwaigern und andere Naturkindergärten



- ❖ Waldnetzwerk
- ❖ Heilpädagogen
- ❖ Ergotherapeuten
- ❖ Logopäden
- ❖ Frühförderstellen, SBBZ- L Sonnenberg-Schule
Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Lernen
- ❖ Gesundheitsamt
- ❖ Jugendamt

13. Qualitätsmanagement/-sicherung

Das Qualitätsmanagement setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Es ist immer ein Zusammenwirken von verschiedenen Bereichen. Ausführungen sind im QM -Handbuch der Stadt Schwaigern festgeschrieben. Es wird in unserer Einrichtung umgesetzt und alle zwei Jahre evaluiert.

Wesentliche Punkte daraus sind:

- ❖ die pädagogische Konzeption inkl. Umsetzung des Orientierungsplanes
- ❖ das sexualpädagogische Konzept
- ❖ das Kinder-Schutzkonzept
- ❖ Rahmenbedingungen
- ❖ Fachlichkeit der pädagogischen Fachkräften (Aus – und Weiterbildung)
- ❖ wöchentliche Teamsitzungen, Pädagogische Tage (zwei pro Jahr)
- ❖ Eingewöhnung
- ❖ regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen der Entwicklung der Kinder
- ❖ Portfolio-Arbeit
- ❖ Erziehungspartnerschaft
- ❖ Kooperation mit Schulen, anderen Institutionen

14. Gesetzliche Grundlagen

14.1 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Kindertageseinrichtungen haben den Auftrag, Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und zu unterstützen, damit sie zu eigenverantwortlichen, selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen. Dazu gehört auch der Schutzauftrag, den wir laut **§ 8a SGB VIII** haben. Dieser besagt, dass wir verpflichtet sind, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. So müssen wir jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachgehen.



Ebenso haben wir eine **Meldepflicht gemäß § 47 SGB VIII**, bei Ereignissen und Entwicklungen, die das Wohl von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigen können.

Laut Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) haben Träger von betriebserberlaubnispflichtigen Einrichtungen dem Landesjugendamt verschiedene Ereignisse zu melden.

Mehr dazu ist in unserem erarbeiteten Kinderschutzkonzept unter „Meldepflicht gemäß § 47 SGB VIII“ aufgeführt.

Das Kinderschutzkonzept, sowie das sexualpädagogische Konzept finden Sie unter „Dokument“ auf der Homepage der Stadt Schwaigern.

14.2. Sexualpädagogisches Konzept

Im sexualpädagogischen Konzept, das von allen städtischen Kindertagesstätten der Stadt Schwaigern erarbeitet wurde, finden Sie unsere Herangehensweise mit diesem Thema. Ziel ist es, dass alle Kinder einen positiven Zugang zu ihrem Körper und ihrer Sexualität finden. Dadurch üben sie sich in einem respektvollen Umgang mit sich und anderen. Ebenfalls ist es ein Ziel, die Kinder in ihren eigenen Grenzen zu bestärken und sie vor sexueller Gewalt zu schützen.

15. Quellenangabe

- Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e.V.
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten – Pilotphase 1. Auflage 2006
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen 2. Auflage 2015
- Kinderschutzkonzept und sexualpädagogisches Konzept der Stadt Schwaigern.
- www.nifbe.de (BNE)
- AOK Gesundheitsmagazin Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
- Wie Kinder heute wachsen (Herbert Renz-Polster und Gerald Hüther)
- QM-Handbuch der Stadt Schwaigern
- Philosophieren mit Kita Kindern- Silke Hubrig, Westermann
- Mit Kindern im Wald, DGUV Information 202-074



16. Impressum

Naturkindergarten Römerhofkinder
Römerhöfe 8
74193 Schwaigern
Tel: 01718178015
Kiga.natur@schwaigern.de

Stadt Schwaigern
Marktstraße 2
74193 Schwaigern
info@schwaigern.de

Verfasser: Simone Wagenhals, Rosemarie Funk, Nicole
Sätzler
Verfasst: März 2020
Überarbeitet: Oktober 2025
Fotos: Kindergarten

©Copyright 2024
Alle Inhalte der Konzeption sind urheberrechtlich
geschützt. Vor der Vervielfältigung muss eine Erlaubnis
beim Naturkindergarten Römerhofkinder eingeholt
werden.

